

# Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung

Organ des Zentralverbandes der Bäcker u. Konditoren, Lehrkinder, Arbeiter u. Arbeiterinnen in der Zuckerwaren-, Süßkoladen- u. Keksinindustrie

Verbandsmitglieder erhalten das Blatt unentgeltlich. Abonnement pro Quartal M. 2.

Erkheint jeden Donnerstag. Redaktionsschluss Montag morgen 10 Uhr.

Insertionspreis pro dreispaltige Petitzeile 50 Pfg., für die Zahllosen 30 Pfg.

## Was fordert die Gegenwart von der Jugend?

Ein Antwortwort

an alle Lehrlinge, jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen!

Die schwere Zeit, in der wir leben, stellt der Menschheit große Aufgaben, die nur durch fleißige Mitarbeit eines jeden einzelnen erfüllt werden können. Sicherlich möchtest auch Du nicht zurückbleiben, Deine Kräfte zu entfalten. Nur Dich, ob Du nun junger Arbeiter oder junge Arbeiterin bist, ist es indessen nicht leicht, die rechte Betätigung zu finden. Die Jugend kann und darf die Arbeit der Erwachsenen nicht einfach nachahmen, denn sie besitzt ja noch nicht die Kräfte und Kenntnisse der älteren Generation. Die Jugend hat das Leben noch vor sich, ihr gehört weniger die Gegenwart als die Zukunft. Die ungeheuren Umwälzungen, die unsere Zeit im Schoße birgt, gemahnen die Jugend, Kräfte und Kenntnisse zu sammeln, um

den Aufgaben der Zukunft gewachsen zu sein.

Das heißt nicht, sich dem Leben verschließen, immer nur in der Stube hocken, über Büchern sitzen und studieren. Auch das frische, pulsierende Leben, insbesondere das unserer Tage, bietet viel des Wissenswertes und Kostbaren. Nur immer die Augen recht weit aufgemacht und die Ohren gespitzt und über das Gesehene und Gehörte nachgedacht — dann wird das Leben ein besserer Lehrmeister sein als manches tote Buch!

Eine Erscheinung ist es vor allem, die jetzt dem Beobachter auf Schritt und Tritt begegnet. Überall gewahrt er die Kräfte des einzelnen vereint mit denen der Gesamtheit. Den Leistungen des einzelnen Soldaten, der gewiß unter Umständen vieles vermag, sind enge Grenzen gesetzt. Kann er eine feindliche Festung erobern? Nein, und wäre er noch so kräftig und mutig. Nur das gemeinsame Handeln unter einer einheitlichen Leitung bringt den Truppen den Sieg. In jeder Zeitung kannst Du täglich davon lesen.

Und in der Heimat siehst Du viele tausend Hände am Werk, die Opfer des Krieges, die Verwundeten zu pflegen und die Wirkungen der wirtschaftlichen Not zu mildern. Was könnten einzelne zur Linderung dieser großen Not, die durch den Krieg heraufbeschworen, verrichten?! Nur eine ungeheure Zahl hilfsbereiter Kräfte, deren ungelose Beschäftigung durch eine planmäßige Organisation vermindert wird, ist imstande, zur Lösung dieser Aufgabe beizutragen. Denn das ist eine weitere wichtige Erscheinung der Gegenwart: daß alle wirklich notwendigen Aufgaben im Gigantische gestiegen sind. Organisation, planmäßiges Wirken vereinter Kräfte ist darum das herorstechendste Merkmal unserer Zeit — Was Du als junger Arbeiter oder junge Arbeiterin davon zu lernen hast? Viel, sehr viel und doch so einfach.

Du hast zweifellos zuweilen mancherlei Wünsche. Du möchtest geschäftig sein vor übermächtiger Ausübung Deiner Kräfte und unzuverlässiger Behandlung durch einen schlechten Meister. In den Ruhezugenden möchtest Du wohl auch mitunter ein spannendes, gutes Buch lesen oder schöne Musik hören oder ein Kaffeehaus oder Theater besuchen; am sonnenklaren Sonntag würdest Du wohl gern mit Kameraden hinauswandern in die freie Natur, dort die Kräfte des Lebens in freiem Spiel stärken, und den Sonntagabend verleben Du am liebsten im geselligen Kreise Gleichgesinnter. In diesen Tagen geringen Freuden und großer Leiden, da spürst Du wohl auch ein starkes Verlangen, mit Freunden, die so wie Du fühlen, gemeinsam zu scherzen. Die das Herz zu erweitern, Gekränkter ist halber Schmerz, geteilte Freude doppelt Freude! Die wuchtigen Ereignisse, die täglich auf Dich einwirken, werden Dir wohl auch häufig Fragen auf die Lippen, über die Du gern Klarheit und Gewißheit haben

möchtest. Doch in der Not findet sich ein wahrer Freund, dem man sich ganz anvertrauen kann, besonders selten.

So wie Du fühlst Tausende und Abertausende junger Arbeiter und Arbeiterinnen. Als einzelne vermögen sie von all den Wünschen, die sie befeelen, keinen einzigen zu erfüllen. Aber gemeinschaftlich, durch das Zusammenwirken ihres Strebens, unter kluger Leitung älterer Freunde ist es ein leichtes. Nur durch die Organisation, deren ungeheure Bedeutung sich Dir täglich offenbart, kannst Du Deine Interessen wahren. Eine solche Gemeinschaft von Lehrlingen, jungen Arbeitern und Arbeiterinnen gibt es bereits: die freie Jugendbewegung.

Sie ist eine Bewegung der Jugend. Freinennet sie sich, weil jedem Anhänger und jeder Anhängerin die Betätigung nach eigener Wahl freigestellt ist. Die freie Jugendbewegung bietet Dir Schutz vor den Übergriffen der Meister, Vorträge aus allen Wissensgebieten,

**Der Quartalsabschluss steht vor der Tür! Wer mit Beiträgen im Rückstande ist, bringe sein Mitgliedsbuch sofort in Ordnung. Zum Quartalsabschluss dürfen die Kassierer keine Restanten haben!**

Bibliotheken leistungsfähiger Schriften. Beschäftigung von Museen und industriellen Anlagen unter sachgemäßer Führung, billige Theateraufführungen und Konzerte, gesellige Zusammenkünfte, große, schön und behaglich eingerichtete Jugendheime, die von den Jüngern ersparten Groschen der erwachsenen Arbeiter errichtet sind, Anschläge, Wanderungen und Spiele im Freien. Außerdem erhältst Du als ihr Anhänger alle zwei Wochen eine illustrierte Zeitung. Sie ist von ganz anderer Art als diejenigen Zeitungen, die Du täglich zu sehen bekommst. Die Tages- und Gewerkschaftspressen sind ja hauptsächlich für die Erwachsenen bestimmt. Die Zeitung der freien Jugendbewegung ist eigens für die Jugend geschrieben.

### Arbeiter-Jugend

heißt sie darum. Die Artikel, die sie enthält, sind so einfach verfaßt, daß Du sie ohne Mühe verstehen kannst. Sie behandelt alle Fragen, die Dich interessieren. Da findest Du Aufsätze über den Krieg und die Kriegstechnik, aus der Naturlehre, der Geschichte, der Volkswirtschaftslehre, der Literatur und der Kunst. Die „Arbeiter-Jugend“ gibt Dir Aufklärung über Deine gesetzlichen Rechte, erteilt Dir Rat für Deine Fortbildung und für angenehme und nützliche Unterhaltung. Aber auch spannende Erzählungen und schöne Gedichte und Bilder findest Du in jeder Nummer der „Arbeiter-Jugend“.

Nun zusammengefaßt: Alle Deine Wünsche, die sich ausführen lassen, findest Du in der freien Jugendbewegung erfüllt. Mit ihren mannigfachen Veranstaltungen verfolgt die freie Jugendbewegung den Zweck, alle Fähigkeiten und Kräfte, die in Deinem jungen Körper ruhen, zu wecken und zur vollen Reife zu entwickeln. Körper und Geist sollen gleichermäßen gepflegt werden. Selbständig denkende und reichlich handelnde Menschen heranzubilden, ist das Ziel der freien Jugendbewegung.

Die Gegenleistung, die Du als Anhänger der Bewegung in finanzieller Hinsicht aufzubringen hast, ist lächerlich gering; sie steht in keinem Verhältnis zu den Leistungen dieser Jugendgemeinschaft. Denn ihre wesentlichsten Kosten werden von der organisierten Arbeiterschaft getragen. Nicht hingende Münze verlangt die freie Jugendbewegung von ihren Anhängern, sondern die Tatkraft, die in jedem jungen Menschen wohnt. Wer sich dieser Bewegung anschließt, ist verpflichtet, für sie unabhängig zu wirken und zu werben; denn nur die emsige Tätigkeit ihrer Anhänger sichert ihr den Erfolg. In der fleißigen, nie rastenden Mitarbeit jedes einzelnen ihrer Anhänger ist auch der stetige Aufschwung, den sie zu verzeichnen hat, zu suchen. Es ist klar: je größer und mächtiger diese Jugendbewegung ist, um so mehr kann sie für jeden einzelnen ihrer Anhänger leisten.

Für Dich wird es nunmehr kein Zweifel sein, wo Du Dich in der Gegenwart Deinen Neigungen gemäß und Deiner Entwicklung förderlich betätigen kannst. Die freie Jugendbewegung, in der das frische Leben der Jugend pulsiert, bietet Dir die Waffen, die Du brauchst, um die Kämpfe der Zukunft siegreich zu bestehen.

Dieser Bewegung der arbeitenden Jugend Dein junges Leben zu weihen, ist das Gebot der Stunde für Dich, junger Arbeiter, junge Arbeiterin!

## Lehrlingswesen — Vertragsabschluss während der Kriegsdauer!

Das Dinerien steht vor der Tür! Zur Kriegszeit befinden sich Tausende Väter der Soldatensöhne! Nicht minder eine große Anzahl von Handwerksmeistern! Größere Schmierigkeiten entstehen deshalb besonders in diesem Jahre bei Abschluss des Lehrungsvertrages für die Soldatensöhne und deren Eltern! Es dürfte deshalb zurzeit einige Rufe und Ratsschlüsse im Lehrlingswesen für beide Teile sehr willkommen sein.

Jeder Lehrvertrag muß auch während der Kriegszeit nach § 123 b der Gewerbeordnung binnen 4 Wochen nach Beginn der Lehre schriftlich abgeschlossen werden und vom Lehrherrn, Lehrling und Vater des Lehrlings (oder des gesetzlichen Vertreters) eigenhändig unterschrieben sein. Der Vertrag muß ferner die Bezeichnung des Gewerbes, Dauer der Lehrzeit, Angabe der gegenseitigen Leistungen und Voraussetzungen, betreffend einseitiger Auflösung des Vertrages nach § 123 b Absatz 1 bis 3 enthalten. Wird diese Unterfertigung nur vom Lehrherrn und Lehrling, oder vom Lehrherrn und Vater des Lehrlings in dem Lehrvertrage gefordert, so ist er ungültig, und können beiderseits Schadensersatzansprüche später nicht geltend gemacht werden, selbst wenn der Lehrherr als allein schuldiger Teil anzusehen ist. Der Anspruch des Lehrlings auf eventuelle Entschädigung erlischt nach § 127 i der Gewerbeordnung, wenn er nicht innerhalb 4 Wochen nach Auflösung des Lehrverhältnisses im Wege der Klage oder Einrede geltend gemacht wird.

Nach § 127 der Gewerbeordnung ist weiter der Lehrherr verpflichtet, den Lehrling in den in seinem Berufe vorkommenden Arbeiten des Gewerbes dem Zwecke der Ausbildung entsprechend zu unterweisen, ihn zum Besuche der Fortbildungs- und Fachschule anzubahnen und den Schulbesuch zu unterstützen. Er muß entweder selbst oder durch einen geeigneten, ausdrücklich dazu bestimmten Vertreter die Ausbildung des Lehrlings leiten, den Lehrling zur Arbeitssamkeit und zu guten Sitten anhalten und vor Ausschweifungen bewahren; er hat ihn gegen Mißhandlungen seitens der Arbeits- und Hausgenossen zu schützen und dafür Sorge zu tragen, daß dem Lehrling nicht Arbeitsverrichtungen zugewiesen werden, welche seinen körperlichen Kräften nicht angemessen sind. Zu häuslichen Dienstleistungen dürfen Lehrlinge, welche im Hause des Lehrherrn weder Kost noch Wohnung erhalten, nicht herangezogen werden. Kommt der Lehrling oder der Stellvertreter desselben vorstehenden Verpflichtungen nicht nach oder handelt dieser gegen die gesetzlichen Verpflichtungen zumider, so sind die Eltern oder der gesetzliche Vertreter des Lehrlings

berichtigt, das Lehrverhältnis zu lösen und den Lehrern für den Schaden gegenüber dem Lehrling verantwortlich zu machen.

Das Lehrverhältnis kann nach § 127b in den ersten 4 Wochen durch einseitigen Austritt aufgelöst werden, wenn eine längere Frist hierüber nicht vereinbart war. Eine Vereinbarung, wonach die sogenannte Probezeit mehr als 3 Monate betragen soll, ist unzulässig und nichtig.

In der Regel soll der Lehrling 3 Jahre dauern; die Zahl der Wochen von 1. Oktober nach § 130a der Gewerbeordnung wird bestimmt. Dem Lehrling ist ferner nach § 131 Absatz 1 und nach § 132 Gelegenheit zu geben, sich nach Ablauf der ersten 3 Monate der Gewerbeordnung zu unterziehen.

Die Eltern oder der gesetzliche Vertreter des Lehrlings müssen sich in allen Fällen beachten, daß vor Abschluß des Lehrlings die sehr häufigen im öffentlichen Leben üblichen Verhältnisse zu berücksichtigen sind.

Wegen dieser verschiedenen Punkte und Richtlinien werden wir im Interesse der Eltern und der Lehrlinge in der nächsten Nummer eine Broschüre herausgeben, die die Lehrlingsverhältnisse im Detail behandelt.

**Lehrverhältnisse in Sachsen**

In den sächsischen Vertriebsstellen haben von 1. Januar bis 31. März 1915 Lehrlingsverhältnisse stattgefunden. Die Statistik zeigt, dass die Zahl der Lehrlinge in Sachsen im Vergleich zu den anderen Bundesländern ein beträchtliches Ausmaß erreicht hat.

**Briefe aus dem Felde**

Wir sind nun wieder im Jahr der Verarmung überfallen. Die Lebensmittel sind so knapp, dass die Bevölkerung in großer Not leidet. Die Regierung hat Maßnahmen ergriffen, um die Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten.

**Schreibmaschinen und Schreibmittel**

Die Schreibröhren sind seit dem 1. Januar 1915 in Gebrauch. Die neuen Modelle sind sehr praktisch und leicht zu bedienen. Sie eignen sich besonders für den Einsatz in Schulen und Büros.

Die Altenburger Kollegen hatten in der Mehrzahl anderes zu tun, als die Versammlung zu besuchen. Die Anwesenheit versprochen jedoch, in der Zukunft für unsere Forderungen zu wirken.

In Grimnitz am 1. Februar 1915, die Versammlung der Kollegen aus den Kleinstädten, die mehrere Genossen vom Parteiländer aus waren, verlief die Versammlung aber sehr anregend.

Die Anwesenheit der Kollegen aus der Umgebung der Versammlung in Grimnitz. Die Anwesenheit der Kollegen aus der Umgebung der Versammlung in Grimnitz.

Die Anwesenheit der Kollegen aus der Umgebung der Versammlung in Grimnitz. Die Anwesenheit der Kollegen aus der Umgebung der Versammlung in Grimnitz.

**Ehre, wem Ehre gebührt!**

An den Verband der Bäcker und Konditoren Deutschlands in Hamburg! Ich habe hier und in der Umgebung ein paar Bäcker zur Aufnahme in den Verband in Aussicht. Senden Sie mir daher umgehend einige Aufnahmeformulare; ich werde die Aufnahmen belorgen und nach dort einschicken.

Es zeichnet hochachtungsvoll Helene M. Frau des Bäckers Fritz M. Pöbbeck, zurzeit im Felde.

Wenn jedes Verbandsmitglied eifrig für die Stärkung der Organisation arbeitet, wie Frau M. in die Nacharbeit in der Bäckerei ganz gewiss dauernd befestigt!

In Dresden haben unsere Kollegen der Beseitigung der Notwendigkeit großes Interesse entgegengebracht. Jedoch scheint der Eifer in der Betätigung dieser Interessen schon wieder im Abnehmen begriffen zu sein.

Ein großer Teil verarmten sich die Kollegen und Kolleginnen der Schokoladenfabrik Selbmann. Der Verlust und die Distinktion der Versammlung haben den Eifer der Kollegen in diesem Betriebe unter der organisierten Arbeiterbewegung herabgesetzt.

Einmal besser hätten sich die Kollegen aus den Kleinstädten in Weiden und im Böhmerischen Grunde um die Verhältnisse kümmern, wenn sie nicht Gefahr laufen wollten, von ihren Kreisgenossen als Feiglinge bezeichnet zu werden.

Sehr gut bekannte Funktionärerversammlung in Dresden, in der die Erfahrungen und Erfahrungen in der sächsischen Gewerkschaftsbewegung von Gagner erläutert wurden.

In Bismarck sagte die Solche dazu, dass die Verarmung nicht nur in den Städten, sondern auch in den Dörfern ein großes Problem darstellt.

Die Verarmung ist ein großes Problem, das die Bevölkerung in großer Not leidet. Die Regierung hat Maßnahmen ergriffen, um die Versorgung der Bevölkerung zu gewährleisten.

terdigen, es wird aber nicht gestattet, daß sie sich über ihre Verhältnisse aussprechen. Es hat den Anschein, als ob es immer so bleiben soll.

In allgemeinen betreffen die Versammlungen und Erfolge, daß unter den Kollegen vielfach der Gedanke herrscht, daß das Kriegsende abzuwarten, um zu sehen, wie sich die Verhältnisse gestalten.

**Zur Arbeitslage**

Die vorliegenden Berichte über den Arbeitsmarkt im Beginn des Jahres lassen erkennen, daß die erhöhte Beschäftigung, die in den letzten Monaten des Jahres 1914 eintrat, auch für das neue Jahr Geltung hat.

Nach den Berichten der Krankenkassen ergeben sich für die in Beschäftigung stehenden Mitglieder vom Januar zum Februar für die männlichen geringfügige Abnahmen, für die weiblichen keine Zunahmen.

Der im allgemeinen festgestellten günstigen Gestaltung der Beschäftigung entspricht eine fortwährende Verringerung der Arbeitslosigkeit. Von den 1,24 Millionen Arbeitslosen, über die für den Monat Januar 35 Nachverbände berichtet waren, 6,5 pzt. arbeitslos gegen 7,2 pzt. im Vormonat.

Landesgebiete	Zahl der			auf je 1000 Einwohner
	Wochen-löhnen	offenen Stellen	besetzten Stellen	
Berlin und Brandenburg	2635	2580	2532	1,10
Provinz Pommern	135	15	92	1,17
Posen	40	48	36	0,88
Sachsen	112	48	41	2,33
Sachsen	122	127	37	0,94
Schleswig-Holst.	35	25	24	1,49
Hannover	85	65	58	1,51
Westfalen	68	35	21	1,94
Westfalen-Rheinland	428	340	248	1,28
Rheinland	116	67	22	1,73
Königreich Bayern	629	375	348	1,08
Sachsen	597	547	539	1,09
Württemberg	238	152	103	1,57
Großherzogtum Baden	264	159	137	1,67
Hessen	64	39	26	1,54
Thüring. Staaten u. Lübeck	98	74	49	1,52
Hamburg	594	585	586	0,98
Elb-Lothringen	60	29	12	2,07

und sicher gute Weihnachtsfeier. Im heiligen Abend braunte in jedem kleinen Raume der Lichterbaum. Die Nachts- und Heimatlieder erschallten aus allen Ecken. Der tiefere Ernst unserer Lage wurde uns aber eingeträchtigt, indem alles am 24. Dezember in Alarmbereitschaft stand.

Auch bei den Einwohnern gab es Weihnachtsfeier. In allen Häusern, wo Kinder waren, lagen Soldaten am Tisch. Gaben anstehend an die Kinder und deutsche Lieder sangen. Den Offizieren wurden von geübten Sängern Lieder gebracht, die in der Heimat diese schöne Kunst in Vordern erlernt und sich hier als verarmte Seelen bald gefunden hatten.

verrat. Es traten dadurch Störungen ein, die sich naturgemäß auch auf dem Arbeitsmarkt fühlbar machten.

Die Arbeitsnachweise, die sich mit der Vermittlung von Bäckern und Konditoren im Monat Januar bezogen, betragen 6433 Arbeitsuchende, 5310 offene Stellen und 4908 Vermittlungen. Auf je 100 Stellen entfielen 121 Arbeitsuchende gegen 104 im Vormonat.

Die absolute Zahl der Stellenangebote und der Stellensuche ist in beinahe allen Gebieten geringer als im den Vormonaten. Im Verhältnis zur Zahl der vorhandenen, als offen gemeldeten Stellen zeigen sich für die Landesgebiete große Verschiedenheiten.

Die absolute Zahl der Stellenangebote und der Stellensuche ist in beinahe allen Gebieten geringer als im den Vormonaten. Im Verhältnis zur Zahl der vorhandenen, als offen gemeldeten Stellen zeigen sich für die Landesgebiete große Verschiedenheiten.

Die absolute Zahl der Stellenangebote und der Stellensuche ist in beinahe allen Gebieten geringer als im den Vormonaten. Im Verhältnis zur Zahl der vorhandenen, als offen gemeldeten Stellen zeigen sich für die Landesgebiete große Verschiedenheiten.

zeigte sich aber diesmal, daß die Kollegen bis auf den letzten Mann erschienen waren. Die Kollegen sowie die anwesenden Meister waren sich alle darüber einig, daß das Nachtarbeitsverbot nur durch die Organisation aufrechterhalten werden kann.

Frankfurt a. M. (Den Burgfrieden gebracht.) Die Frankfurter Bäckerei hat den am 9. Mai 1911 abgeschlossenen Tarifvertrag zum 1. Juni laufenden Jahres gekündigt.

Kollegen! Jeder hat die Pflicht, nach den Resolutionen zu handeln, die bisher in all den Versammlungen, die sich mit der Frage der Nacharbeit beschäftigten, gefaßt worden sind.

nicht mehr zeitgemäß betrachtet, so wird es nun an ihr liegen, unserer Kollegenschaft annehmbare Zugeständnisse zu machen, wenn auch ihrerseits der Wille vorhanden sein sollte, in dieser ernsten Zeit dem Gewerbe weitere Schäden zu vermeiden!

Wiesbaden (Bezirk). Eine gut besuchte Versammlung der Mainzer Schlierer am 27. Februar im „Goldenen Flug“ befaßte sich mit dem Thema: „Die wirtschaftlichen Folgen des Weltkrieges und deren Einfluß auf das Bäckergewerbe.“

Resolution einstimmig zur Annahme, die von den Kollegen in Frankfurt a. M. angenommen worden war und in der letzten Nummer zum Ausdruck gelangte.

Am 1. und 2. März fanden in Wiesbaden und Darmstadt gleichfalls Versammlungen statt, die gut besucht waren. Altmann sprach über dasselbe Thema. Auch hier brachten die Anwesenden den festen Willen zum Ausdruck, daß die Nacharbeit niemals wiederkehren dürfe.

Würzburg. Am 23. Februar fand im „Goldenen Jahn“ eine öffentliche, sehr gut besuchte Versammlung statt. Bezirksleiter Sechtel-Münzberg referierte über „Abkämpfung der Nacharbeit und Beseitigung der Sonntagsarbeit im Bäckergewerbe“.

Verbandsnachrichten. Bekanntmachung des Verbandsvorstandes. Sitzung. Vom 1. bis zum 6. März gingen bei der Hauptkassette des Verbandes folgende Beträge ein:

Kriegsverluste des Verbandes. Bezirk Köln a. Rh. Alfred Dix, gefallen am 31. August in Frankreich. Bezirk München. Josef Helmö, Bäcker, 33 Jahre alt, gefallen in Frankreich.

Korrespondenzen. Vater. Erlangen. Am 1. März fand eine öffentliche Versammlung statt, die sich mit der Abschaffung der Nacharbeit befaßte.

meinem Schatz erhält eine Tafel Schokolade; er weigert sich hartnäckig, selbst ein Stück zu genießen, bevor nicht die fünf Brüder und Mama ihr Teil davon haben.

Einmal aus Polen. Aus den Schilderungen eines Kollegen K. G., der mit einer Bäckerkolonie von Frankreich nach Ausland verlegt wurde, bringen wir folgende Auszüge:

Aus Antreuerkreisen. Bäcker. Bäckereimeisterkonvention gegenüber einem revidierenden Polizeibeamten, das ist jedenfalls ein auch in dieser sonst so mit Sensation überfüllten Zeit erwähnenswerter Vorgang.

Allgemeine Kundschau. Die Ermittlung der Getreide- und Mehlvorräte vom 1. Februar 1915, deren Ergebnisse nunmehr vorliegen, würde an sich eine Verbeibaltung des Mehlsatzes von 225 Gramm pro Kopf und Tag zulassen.

Ja, ich denke oft mit Graus: Dich treffen bald die Laus auf! Wirklich es wird hohe Zeit, daß man sich hiervon befreit: Denn es ist wohl keine Fier, als Lausbub rumzulaufen hier.

Das ist die Folgen derartiger Quartiere auch bald bei uns Soldaten bemerkbar machen. Das ist leicht erklärlich: Sie ärgern sich durch unangenehmes Hautjucken, hervorgerufen durch all das Ungeziefer, mit dem man behaftet ist.

versorgung ihrer Bevölkerung nach diesem Satz zu regeln, damit spätestens am 15. März die Neuordnung überall durchgeführt ist.

Verfälschungen von Kakaopulver werden jetzt offenbar in großem Umfange vorgenommen und haben schon verheerend auf einen Großteil der Bevölkerung geführt. So hat der Landrat des Kreises Bismarck (Schlesien) in einem Rundschreiben an die Polizei ausgeführt: Im Handel mit Kakao wird in letzter Zeit Ware feilgehalten, die offensichtlich stark mit Kakaoschalen vermischt ist. Es werden sogar gepulverte Kakaoschalen allein zum Zweck der Fälschung von Kakao und Schokolade, zum Teil auch durch Frauen, die bisher überhaupt nicht auf dem Gebiete des Kakaoverkehrs tätig waren, in den Handel gebracht. Auch Kakaoschalen und Kakaoschalen dienen zum Fälschen von Kakao, andere jetzt als Kakaoschalen werden der Schokolade zu Fälschungszwecken zugesetzt. Sie für die Truppen im Felde bestimmten Kakaomärkel haben bei der Untersuchung zum Teil einen sehr hohen Wassergehalt (bis 75 u. 80) neben sehr wenig Kakao ergeben. Dabei war der Kakao dazu noch stark schalenhaltig. Außerdem waren die Märlchen zur Verhinderung eines höheren Kakaogehaltes mit einem braunen Farbstoff gefärbt.

Und in der Tagespresse wurde gar gemeldet, daß für zwei Millionen verälschtes Kakaopulver beschlagnahmt worden ist. Es seien im Handel sogenannte „Kakaofälschungen“ ermittelt worden, die in der Regel aus gänzlich wertlosen Kakaoschalenbeständen bestanden, dem etwas Trofennagerandlich und Jucker zugesetzt worden war. Sie Lieferanten wurden ermittelt und deren Bücher und Geschäftspapiere eingezogen. Der verhaftete Kaufmann habe die Kakaoschalen in ganz Deutschland ausgeföhrt, mahlen und mit einer geringen Menge Kakao mischen lassen. Das Produkt wurde als prima Kakaopulver oder Kakaoschalenpulver an Heereslieferanten verkauft. Es sei gelungen, in aller Eile die Vorräte auszulagern und an verschiedenen Orten zu beschlagnahmen. Im ganzen waren bis jetzt über 500 000 kg ermittelt, für die, wie erwähnt, über zwei Millionen Mark bezahlt worden sind.

Wenn wir hinter diese ungeheuren Zahlen ein Fragezeichen setzen möchten, so steht doch fest, daß solche gemeine Rationalisationen in riesigen Umfange in der Tat vorgenommen sein müssen. Schon seit Monaten weiß auch die „Kriegszeitung“ immer wieder darauf hin und erbringt der Konkurrenz, daß besonders aus dem Ausland fortgesetzt große Mengen Kakaoschalen und gefälschtes Kakaopulver eingeführt worden sind und in Deutschland willige Abnehmer gefunden haben. Es ist eine Tatsache ohne jeden Zweifel, daß gewaltige Mengen an diese Weise sich die Taschen füllen und unseren kämpfenden Truppen mit wertlosen Stoffen den Magen betören wollen. Sie gehören ins Justizhaus. Zur Ehre der deutschen Schokoladenindustrie darf man jedoch annehmen, daß bestimmte Firmen sich an einem solchen Verbrechen nicht beteiligen, es sind offenbar meist spekulative Subjekte aus anderen Ländern, die sich zu dem einträglichen Geschäft gezwungen haben und dadurch die guten Namen ruinieren, den sich gerade die deutsche Schokoladenindustrie in den letzten Jahrzehnten erobert hat. Außerdem haben die Organisationsleiter der Unterwelt natürlich die Pflicht, auf der Waise zu sein, daß sich in ihrer Reihen nicht ebenfalls solche verwerfliche Elemente breitmachen. Auch die Arbeiterpartei muß mit dieser Sache und gegebenenfalls anderer Organisationen stehen, wenn sie verheerende Geschäftspraktiken wahrnimmt.

Kriegsbesatz in Italien. Eine amtliche Verfügung bestimmt, daß nach 22. März ab nur noch eine einzige Sorte Brot mit einer Mischung von 80 u. 20 Weizenmehl gebacken werden darf. Dieses Brot entspricht den Anforderungen der Gesundheitspolizei und werde einen bemerkenswert geringeren Verbrauch von Weizen betreffen.

### Gewerkschaftliche Kaufleute

Gewerkschaftsleiter beim Reichsamt. In den letzten Wochen haben mehrere Anzeigen von jüdischen Vertretern der Partei der Gewerkschaften, der Gewerkschaften und der verschiedenen Gewerkschaften über die Frage der Gewerkschaftlichen Kaufleute im Reichsamt. Diese Anzeigen sind zum größten Teil in der letzten Nummer der Zeitung erschienen und sind in einer Reihe von Artikeln veröffentlicht worden.

Am 2. März sind in dieser Angelegenheit bei dem Reichsamt eine entsprechende Anweisung erteilt, an der angeht den Kaufmann die dem Reichsamt unterbreiten. Diese Anweisung ist in der letzten Nummer der Zeitung veröffentlicht worden. Sie enthält die folgenden Bestimmungen: Die Gewerkschaftlichen Kaufleute sind verpflichtet, ihre Angelegenheiten dem Reichsamt zu melden. Sie sind verpflichtet, die Gewerkschaftlichen Kaufleute zu unterstützen. Sie sind verpflichtet, die Gewerkschaftlichen Kaufleute zu unterstützen. Sie sind verpflichtet, die Gewerkschaftlichen Kaufleute zu unterstützen.

Die Mitgliederzahlen der Gewerkschaften während der Kriegszeit. Aus dem Reichsamt sind die Mitgliederzahlen der Gewerkschaften während der Kriegszeit veröffentlicht worden. Die Mitgliederzahlen sind im Vergleich mit den Jahren 1913 und 1914 stark gestiegen. Dies ist ein Zeichen für die Popularität der Gewerkschaften während der Kriegszeit.

normen Stand der Arbeitslosigkeit gezeigt haben würde. Deswegen wurde eine weitere Erhebung bis zum 30. Januar hinausgeschoben. Das Ergebnis dieser Erhebung ist, wenn man berücksichtigt, daß infolge des Krieges eine vollständige Lahmlegung der Gewerkschaften zu erwarten stand, nicht ungünstig.

Die Gewerkschaften hatten am Schluß des Jahres 1913 eine Mitgliederzahl von 2519 226, die Anfang September 1914 infolge Einziehung der Mitglieder zum Kriegsdienst auf 1 745 468, am 31. Oktober auf 1 640 824 und am 30. Januar 1915 auf 1 508 366 sank. Zum Kriegsdienst waren nach den Berichten der Verbandsvorstände eingezogen:

Anfang September 589 765 = 27,7 u. 2. der Mitglieder  
31. Oktober 661 005 = 31,3  
30. Januar 1915 760 694 = 34,1

Die Zahl der zum Heere berufenen Mitglieder ist jedenfalls höher, als hier angegeben; denn die Vorstände der Zentralverbände berichten, daß nur die Mitglieder verzeichnet wurden, bei denen durch Abmeldung oder Einlieferung des Mitgliedsbuches nachgewiesen ist, daß sie zum Kriegsdienst einberufen sind. Auch die zum Heeresdienst als Rekruten eingezogenen Mitglieder, deren Zahl ebenfalls weit höher ist als in anderen Jahren, sind in den Zahlen größtenteils nicht enthalten. Daraus ergibt sich, daß die Mitgliederzahl am 30. Januar 1915 geringer ist, als sie nach Abzug der zum Kriegsdienst eingezogenen nach dem Stand am Schluß des Jahres 1913 hätte sein müssen. Eine Verminderung der Mitgliederzahl durch Austritt aus den Organisationen ist jedenfalls nicht zu verzeichnen. Viele Verbände berichten im Gegenteil über verhältnismäßig nicht geringe Neueintritte von Mit-

**Spätestens am 13. März**  
**ist der 12. Wochenbeitrag für 1915**  
**(14. bis 20. März) fällig.**

gliedern. Mit einem Uebertritt aus andern Organisationen kann es sich dabei nicht handeln, weil die Vorstände der Zentralverbände sich verpflichtet haben, während der Kriegszeit keine Mitglieder aus andern Organisationen anzunehmen, auch wenn diese durch Berufswechsel zum Uebertritt Veranlassung hätten.

Der Mitgliederbestand am Schluß des zweiten Quartals 1914 ist in der am 28. November veröffentlichten Uebersicht mit 2 514 138, in der neuesten Nummer des „Centralblattes“ veröffentlichten Tabelle jedoch nur mit 2 511 418 angegeben. Die Differenz ist durch genauere Feststellung des Mitgliederstandes herbeigeföhrt. Zum großen Teil erfolgt diese in den Verbänden auf Grund der gegläubten Beiträge, so daß sie erst nach Prüfung der Abrechnungen aller Zweigvereine möglich ist. Dadurch kann es auch kommen, daß bei einem Verbände, in dem arbeitslose Mitglieder vom Beitrag befreit sind, rückwirkend sich eine Verminderung der Mitgliederzahl ergibt, während unter Eingerechnung der Arbeitslosen von einem Mitgliedsverband nicht die Rede sein kann.

Am 31. Oktober hatten die Verbände 11 206 Zweigvereine, von denen 932 Vereine gelistet hatten. Am 30. Januar 1915 waren 11 003 Zweigvereine vorhanden. Es haben aber 9634 Vereine während am 31. Oktober die Mitgliedschaft nur auf 91,5 u. 2. der Mitglieder erreicht. Der Verlust an Zweigvereinen betrifft ausschließlich die Grenzgebiete, Ostpreußen und Elsaß, die von russischen und französischen Truppen besetzt waren.

### Gewerkschaftliches

Einige Gewerkschaftsleiter haben außer den bereits bekanntgegebenen Vereinen noch anerkannt: Kaufmannverein „Norma“ in Brandenburg a. d. H., Kaufmannschaft „Erdbeer“, Ohlig. Das sind insgesamt 111 Vereine, die in ihrer Höherenten und deren Lebensbetriebe zusammen 1671 Verbandsmitglieder beschäftigen.

Einige Kaufmannvereine und das rote Kreuz. Die Aufgabe der Verbände und Föhderung des Glanz der im Felde für und Kampfen, ihrer Angehörigen und Verwandten ist die Aufgabe des roten Kreuzes. In dieser letzten Aufgabe mitzumachen, ist die Pflicht eines jeden Volksgenossen. Jeder kann direkt seine Kraft in den Dienst des roten Kreuzes stellen. Die große Mehrzahl der Volksgenossen muß sich darauf beschränken, die Tätigkeit des roten Kreuzes finanziell zu unterstützen.

Für den Zweck dient der Vertrieb der Feldpostkarte, herausgegeben von der „Kriegs-Warnung“-Commission des Centralverbandes der deutschen Vereine vom roten Kreuz. Der Uebersicht der Kaufmannschaften des Centralverbandes bestimmt, die in künftiger Ausführung in allen Verbandsstellen der Kaufmannschaften des Centralverbandes zum geringen Preise von 2 u. 2. pro Stück zu haben ist.

Ein geringer Opfer, wenn es von Millionen gebraucht wird, ergibt doch eine gewaltige Wirkung. Die Kaufmannschaften des Centralverbandes deutscher Kaufmannvereine haben über 1 000 000 Mitglieder. In jeder dieser Mitglieder ergibt die Karte, die rote Kreuz-Feldpostkarte des Centralverbandes deutscher Kaufmannvereine zu verwenden, so es nur möglich ist. Jeder wird sich diese rote Kreuz-Feldpostkarte auch bei allen andern Verbänden zu erwerben, so die Aufgabe dieser Feldpostkarte nicht vollständig erfüllt. Es sollen Namen gedruckt, Glanz und Ruh' sollen gekostet werden. Es ist darum eine angenehme Pflicht, die Verwendung der roten Kreuz-Feldpostkarte bei Centralverbandes deutscher Kaufmannvereine zu unterstützen.

### Literarisches

Carl Lautsly: Nationalstaat, Imperialistischer Staat und Staatenbund. 80 Seiten Oktav. Broschur. Preis 50 u. 2. Nürnberg, Fränkische Verlagsanstalt und Buchdruckerei, G. m. b. H. 1915.

Das vorliegende Schriftchen skizziert die auswärtige Politik der Sozialdemokratie, die sich aus ihrer Grundsätzen und Zielen ebenso wie aus den gegebenen historischen Bedingungen und ökonomischen Bedürfnissen ergibt. Ihr wird die auswärtige Politik des Imperialismus gegenübergestellt, es werden ihre Ursachen und ihre Ziele dargelegt und gezeigt, daß sie für die bürgerliche Gesellschaft selbst immer mehr eine Gefahr und ein Hindernis weiteren Fortschreitens wird. Die Ueberlegenheit der sozialistischen über die imperialistische Politik schon für die Gegenwart und die nächste Zukunft ist das Ergebnis der Schrift. Die Darstellung ist einfach und leicht verständlich.

Vom Wahren Jacob ist soeben die fünfte Nummer des 32. Jahrganges erschienen. Der Preis der Nummer ist 10 u. 2. Probenummern sind jederzeit durch den Verlag J. P. B. Dieckhoff, G. m. b. H. in Stuttgart sowie von allen Buchhandlungen und Kolporturen zu beziehen.

Der Krieg 1914/15 in Wort und Bild (Deutscher Verlagshaus Bong & Co., Berlin W 57, Preis des Achtzehnten Heftes 30 u. 2). Soeben sind Heft 16 und 17 erschienen. Das erste Heft dieses Werkes, der eigentlichen Kriegsgeschichte, ist diesmal dem Krieg zur See gewidmet. Es schildert die Admiral v. D. Kirchhoff den Rinnen und Kleinkrieg sowie den Krieg der Hochseeflotte in den heimischen Gewässern bis zum Beginn des Jahres 1915. Der zweite, gleichfalls mit Abbildungen nach Photographien vom Kriegsschauplatz und nach Werken hervorragender Schlachten- und Marinehistoriker geschmückte Teil „Der Krieg in Einzeldarstellungen“ ist wiederum den neuesten Kriegereignissen gewidmet.

### Mitglieder bzw. öffentliche Versammlungen

(Wo nichts Besonderes vermerkt, bezieht sich die Zeitangabe auf die Nachmittags- oder Abendstunden.)

Sonntag, 14. März:  
Effen a. d. N.: Vorm. 10 Uhr im Hotel „Groß-Her“, Steeler Straße. — Herford: Vorm. 9 Uhr im Gemischtgeschäftshaus.

Sonntag, 21. März:  
Galle a. d. S.: „Drei Könige“.

### Anzeigen

**Nachruf.**  
Als Opfer des Weltkrieges fiel in Frankreich unser Mitglied  
**Josef Helmö**  
Bäcker, 33 Jahre alt.  
Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.  
[M. 5,60] **Zahltelle München.**

**Nachruf.**  
Als Opfer des Weltkrieges fielen in Frankreich unsere Kollegen  
**Bernhard Bittel**  
Bäcker, 27 Jahre alt.  
**Blasius Schmitt**  
Bäcker, 26 Jahre alt.  
Wir werden beiden stets ein ehrendes Andenken bewahren. [M. 4,50] **Zahltelle Nürnberg.**

**Bäckerei mit 2 Backöfen**  
an Ferkelsstraße mit Wohnung und Inventar sofort preiswert zu vermieten. Näheres durch  
[M. 2,50] **Fries, Hansburg, Valentinskamp 17, 1. Et.**

**Weißmehl**  
pro Zentner 50 u. 2. Stgt. Obermühl. Tel.: Görlitz 913  
Postfachkonto: Breslau 1729. [M. 2]

**Häuseplage** beseitigt meine Widderung. 2 u. 2. Bei Richterfolg Betrag jurid.  
[M. 1,50] **Eduard Winter, Hannover.**

**Wallmuffterne**  
reine großkörnige Mandeln, 10-Pfund, Netto 12 u. 2. und sofort liefert  
[M. 3,60] **Fr. R. Hübschmann, Wien, Ausstellungsstraße 29-1.**

**Nürnberger Bäcker- und Konditorgehilfen**  
decken ihren Bedarf am besten bei  
**Hans Dorfmann, Schneidemeister, Heugasse 2, I. Et., gegenüber dem Verbandslokal.**